

**Apostel** (chr.)(türk. *Havari*)

Der Apostel ist von der griechischen Wortbedeutung her *der Sendbote*. Die neutestamentliche Literatur bezeichnet damit die von Jesus Christus gesandten und vom Evangelium geprägten Träger der urchristlichen Mission. Im Hintergrund steht die altorientalische Vorstellung, nach der der Gesandte denjenigen verkörpert und vergegenwärtigt, von dem und in dessen Namen er zum Empfänger geschickt worden ist. Im Alten Testament wird der Prophet dadurch geprägt und ausgewiesen, dass Gott ihn gesandt hat (vgl. Jes 61,1–3).

Bei Paulus ist der Begriffsumfang recht weit: Apostel sind alle Missionare, die die österliche Erlösungsbotschaft bei Juden und Heiden verkünden. In besonderer Weise nennt Paulus die führenden Jesus-Jünger und Auferstehungszeugen der Jerusalemer Urgemeinde (vgl. Gal 1,17; 1 Kor 15,7). In den Evangelien wird der Begriff spezieller verstanden: Jesus erwählt während seines Wirkens in Galiläa zwölf Männer, die in enger Lebens-, Lern- und Verkündigungsgemeinschaft mit ihm gestanden haben und nach seinem Kreuzestod und seiner Auferstehung in bevollmächtigter Nachfolge die authentischen Zeugen der Osterbotschaft geworden sind (vgl. z. B. Mk 3,13–19). Unter historischem Aspekt ist der Zwölferkreis in der Tat mit hoher Wahrscheinlichkeit von Jesus selbst eingerichtet worden; die Zwölfzahl symbolisiert die Sammlung des Zwölf-Stämme-Volkes Israel zur endzeitlichen Gottesherrschaft. Im lukanischen Doppelwerk (Lk/Apg) wird das Konzept programmatisch zugespitzt: Die zwölf Apostel stellen die Kontinuität zur Zeit des Wirkens Jesu her und bezeugen sein Leben, seinen Tod und seine Auferstehung. In Jerusalem wirken sie, vom Heiligen Geist gestärkt, als Führungskreis des Gottesvolks. Um die symbolische Zwölfzahl zu erhalten, muss

ihr Kollegium ergänzt werden, nachdem Judas Iskariot es verlassen hat (vgl. Apg 1,21 f.).

Der übliche Apostelkatalog umfasst Petrus, Andreas, die Zebedäus-Söhne Jakobus und Johannes, Philippus, Bartholomäus, Thomas, Matthäus, den Al-fäus-Sohn Jakobus, Judas (Thaddäus), Simon (den Zeloten), Judas Iskariot (ersetzt durch Matthias). In der kirchlichen Überlieferung wird der Völkerapostel Paulus dem Katalog der zwölf Erstapostel angefügt und gilt, gemeinsam mit Petrus, dem Sprecher des Apostelkreises, als die maßgebliche Gestalt des Apostolischen.

In diesem Sinn wird *apostolisch* zu einem theologischen Qualitätsbegriff für die Legitimität der Kirche und ihres Amtes (vgl. Eph 2,20). Die katholische und orthodoxe Kirche berufen sich auf die *apostolische Sukzession*; dies bedeutet: Die Bischöfe sind im sakramental-amtlichen Sinn Nachfolger der Apostel und gewährleisten die Kontinuität zum Ursprung im Evangelium Jesu Christi. In der reformatorischen Theologie wird ein breiteres Verständnis des Apostolischen vorausgesetzt, das am Verkündigungsinhalt Maß nimmt.

**Knut Backhaus**